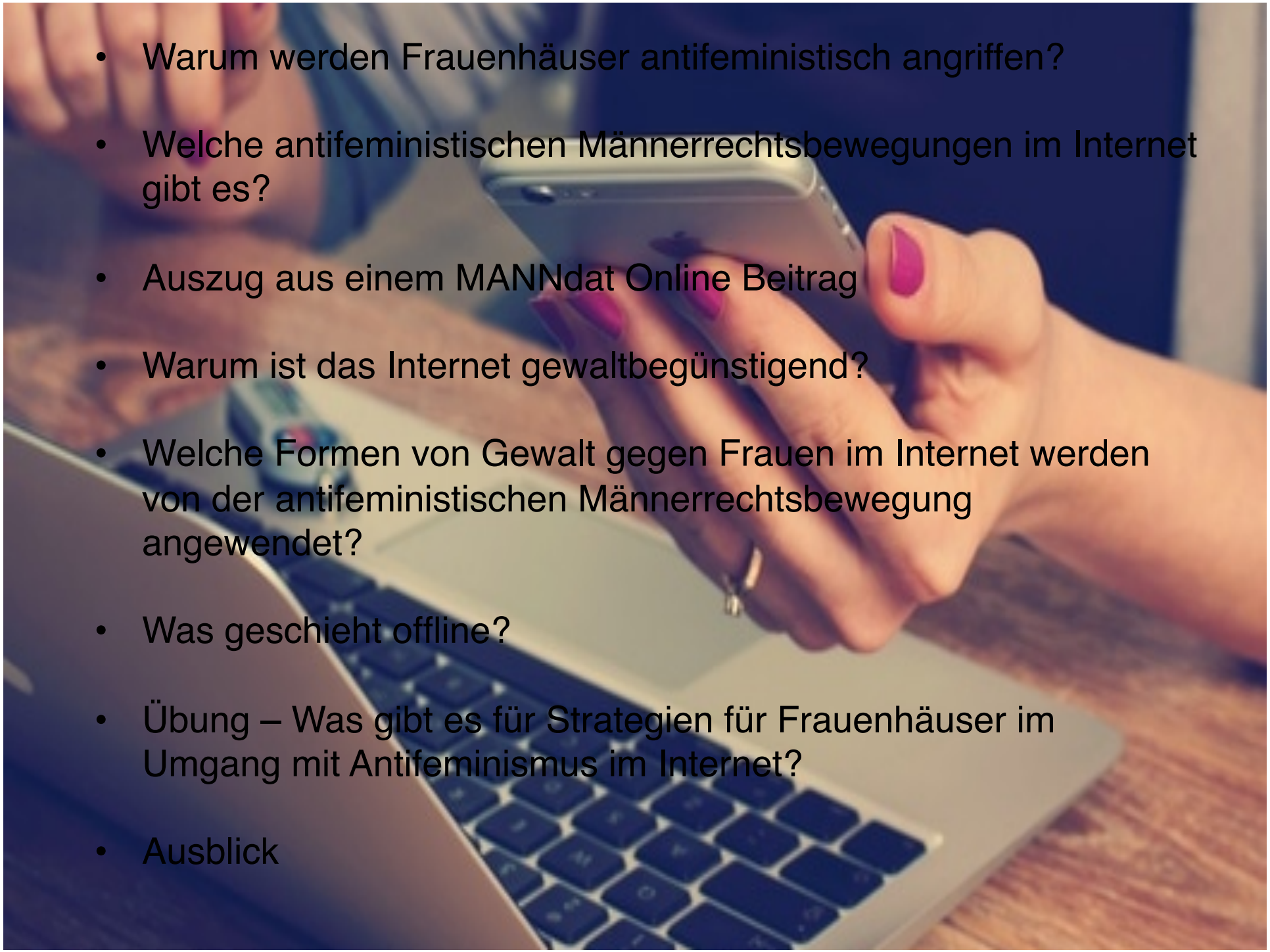
Master of Social Work
Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession

08.06.2017

Jenny-K. Bauer
jenkerbau@gmx.at

Strategien für Frauenhäuser im Umgang mit Antifeminismus im Internet

*pexles



- Warum werden Frauenhäuser antifeministisch angriffen?
- Welche antifeministischen Männerrechtsbewegungen im Internet gibt es?
- Auszug aus einem MANNdat Online Beitrag
- Warum ist das Internet gewaltbegünstigend?
- Welche Formen von Gewalt gegen Frauen im Internet werden von der antifeministischen Männerrechtsbewegung angewendet?
- Was geschieht offline?
- Übung – Was gibt es für Strategien für Frauenhäuser im Umgang mit Antifeminismus im Internet?
- Ausblick

Auszug aus den Grundprinzipien der Frauenhausarbeit

- Selbstermächtigung
- Freiwilligkeit
- Anonymität
- Offenheit
- Parteilichkeit
- Frauen helfen Frauen
- 24-Stunden Erreichbarkeit

Gewalt gegen Frauen und Sorgerecht

(vgl. Neuwirth 2013; Rosenbrock 2012)

Antifeministische Männerrechtsbewegung

www.maennerboard.de

www.carookee.de

www.trennungsfaq.de

www.vaterkindrechte.de

www.vatersein.de

www.gw.justiz-debakel.com

WikiMANNia

Wenn der Mensch zur MenschIn wird - oder:

Wieviel »Gleichberechtigung« verträgt das Land?

http://www.wgvdl.com/

Wer die menschliche Gesellschaft will, muß die dämliche überwinden

Analyse aus einem MANNdat Artikel

- **Falsch ausgelegte Statistiken**
- **„Frauenhausszene“ die sich einmischt - ”Femokratie”**
- **Geben sich als „autonom“ aus – nicht beachten des „Drehtüreffekts“**
- **”Frauenhäuser sind rechtsfreie Orte”**
- **„Frauenhaustourismus“**
- **Wegen dem Gewaltschutzgesetz sind Frauenhäuser „überflüssig“**
- **Frauen gehen ins Frauenhaus für den „automatischen Opferstatus“**

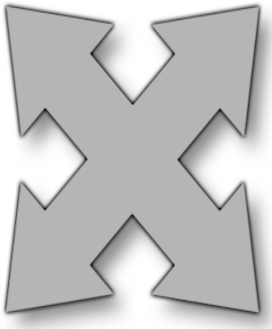
Funktionsprinzipien des Internets

Fehlen einer Hoheitsinstanz:

- Regelung der Zuständigkeiten und Kompetenzen im Internet unklar & vielerorts lückenhaft
- Besonders juristisch problematisch, da häufig nur allgemeine oder gar keine Gesetze existieren
- Dadurch Ahndung von Straftaten häufig äußerst schwierig

Anonymität der NutzerInnen:

- Unerkanntes agieren im Internet sehr einfach möglich
- Dadurch Identifikation von GewalttäterInnen extrem aufwändig bzw. sogar unmöglich
- Bewusstsein über Anonymität fördert ggf. auch Ausüben von Gewalt (Online Disinhibition Effect)



Fehlen von Zutrittsbarrieren:

- Partizipation am Internet sehr niederschwellig (als KonsumentIn & ProduzentIn)
- JedeR Informationen publizieren und der Öffentlichkeit zugänglich machen, auch persönliche oder intime Informationen über eine Drittperson
- Auch erhöhrte Gefahr, schädliche oder Illegale Inhalte zu rezipieren

Verbreitungsgeschwindigkeit von Information:

- Informationen verbreiten sich im Internet mit einer enormen Geschwindigkeit
- Dadurch ist es praktisch unmöglich, die Diffusion einer Information zu beeinflussen
- Verbreitung schädlicher Inhalte kann kaum unterbunden oder rückgänging gemacht werden

Eigene Darstellung: Eigenschaften des Internets, Bauer 2016.

*pexles

Formen von Gewalt gegen Frauen im Internet

- **Cybersexism**
- **Cybercrime**
- **Cyberbullying und Cybermobbing**
- **Cybergrooming**
- **Cyberstalking**

(vgl. Freudenberg 2015; Katzer 2014; Ogilvie 2000; Ringhofer 2015)

Was geschieht offline?

(vgl. Ringhofer 2015)

- Stören von Veranstaltungen
- Ansprechen und Verfolgen einzelner Frauenhaus-Mitarbeiterinnen
- Drohungen und Anzeigen
- Kundgebungen und Demonstrationen

Übung - Bilden Sie 4 Gruppen und überlegen Sie gemeinsam:

- Was gibt es für Strategien für Frauenhäuser im Umgang mit Antifeminismus im Internet?
- Bedenken Sie dabei die individuelle, gesellschaftliche und strukturelle Ebene

Bsp:

1) Eine antifeministische Männerrechtsbewegung kündigt online an Ihre feministische Veranstaltungen zum Thema: „Getrenntes Sorgerecht in Gewaltbeziehungen“ mit einer Kundgebung im Eingangsbereich zu stören

2) Ihr Frauenhaus wird von einer antifeministischen Männerrechtsbewegung angegriffen – Regelmäßig werden Informationen und Lügen über Ihr Frauenhaus online gestellt

Strategien und Umgang der Frauenhäuser

- Vernetzung mit anderen Schutzeinrichtungen
- Ignorieren als Strategie?
- Veranstaltungen organisieren
- Dokumentieren von antifeministischen Angriffen
- Polizeiliche Intervention
- Mediale Positionierung - Öffentlichkeitsarbeit
- Politische Positionierung
- Klientinnenarbeit

(vgl. Ringhofer 2015)

Ausblick

- Forschung und Aufklärung
- Kooperation und politische Unterstützung
- An das Internet angepasste Gesetze
- Kreative Auseinandersetzung

Literatur

ARD/ZDF-Medienkommission. (2013). *ARD und ZDF Onlinestudie.* Abgerufen am 14. 09. 2015 von www.ard-zdf-onlinestudie.de

Bauer, J.-K. (2016). *Gewalt gegen Frauen ist Gewalt. Auch online! Handlungsempfehlungen für die Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession.* Prof. Dr. N. Prasad, M.A. T. Jecht, 2016.

Chrisholm, J. (2006). *Cyberspace Violence against Girls and Adolescent Females.* In: *Annals of the New York Academy of Sciences* 1087 (1), S. 74-89.

Drüeke, R. & Klaus, E. (2014). *Öffentlichkeit im Internet: Zwischen Feminismus und Antifeminismus.* In: *Femina Politica* 2/2014, S. 59-70

FRA. (2014). *Gewalt gegen Frauen. Eine EU-weite Erhebung. Ergebnisse auf einen Blick.* Wien; Luxenburg: Amt für Veröffentlichung.

Gesterkamp, T. (2012): Geschlechterkampf von rechts. Wie Männerrechtler und Familienfundamentalisten sich gegen das Feindbild Feminismus radikalisieren. Bonn: Friedrich-Ebert- Stiftung.

Literatur

Freudenberg, D. (2015). *Gewalt gegen Frauen im Internet. Der rechtliche Rahmen und die Gesetzeslücken.* In: Frauenrat 64, S. 19-21.

Katzer, C. (2014). *Cybermobbing. Wenn das Internet zur W@ffe wird.* Berlin; Heidelberg: Springer Septrum Verlag.

Müller, U. & Schröttle, M. (2013). *Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland. Eine repräsentative Untersuchung zu Gewalt gegen Frauen in Deutschland. Kurzfassung*. Berlin: Im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Neuwirth, K. (2013). Familienrechtliche Auseinandersetzungen. Die sogenannten neuen Väter als Repräsentanten des Antifeminismus oder der Gleichberechtigung? In: Jasmin Senk (Hg.): Zwischen Gleichstellungserfolgen und Antifeminismus. Zwiespältige Tendenzen in der Modernisierung der Geschlechterverhältnisse. Linz: Trauner Verlag (Linzer Schriften zu Gender und Recht, 52), S. 1–25.

Liebsch, B. (2011). *Medien – Ethik – Gewalt. Neue Perspektiven.* In: P. Grimm, & H. Badura (Hrsg.). *Medien – Ethik – Gewalt. Neue Perspektiven.* Stuttgart: Franz Steiner Verlag, S. 77-92.

Literatur

Ogilvie, E. (2000). *Cyberstalking.* Abgerufen am 09. 09. 2015 von http://www.aic.gov.au/publications/current%20series/tandi/161-180/tandi166.html

Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen Berlin. (2015). *Beschlüsse. 25. Konferenz der Gleichstellungs- und Frauenministerinnen und -minister, -senatorinnen und -senatoren der Länder (GFMK).* Berlin: Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen Berlin.

Ringhofer, H. (2015). Antifeministische Männerrechtsbewegungen und deren Auswirkungen auf feministische Soziale Arbeit. Masterarbeit, Management Center Innsbruck.

Rosenbrock, H. (2012). Die antifeministische Männerrechtsbewegung. Denkweisen, Netzwerke und Online-Mobilisierung. Berlin: Heinrich Böll Stiftung.

Master of Social Work
Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession

08.06.2017

Jenny-K. Bauer
jenkerbau@gmx.at

Strategien für Frauenhäuser im Umgang mit Antifeminismus im Internet